

## Vorbeuge Jungtierkrankheit Teil 2

Im zweiten Teil möchte ich einige Gedanken weiterführen. Vorab: das Ausprobieren der einen oder anderen Methode geschieht natürlich auf eigene Gefahr.

Ziel der Vorbeuge muß es sein, Jungtauben mit belastbarer Immunität zu erhalten. Es ist davon auszugehen, dass Circovirus überall in der Umgebung der Tauben anzutreffen ist.

Die aufgenommene Virusmenge ist entscheidend für die Reaktion der Taube:  
geringe Virusmenge: der Erreger wird aufgenommen, vermehrt sich nicht im Tier und wird ausgeschieden, ohne dass die Immunreaktion anläuft.

Mittlere Virusmenge: der Erreger vermehrt sich in der Taube ohne deutliche Krankheitsanzeichen, das Immunsystem reagiert, bildet eine Immunität aus. Eine hohe Virusmenge hat Erkrankung nach kurzer Inkubationszeit zur Folge. Die Circovirose tritt in den meisten Brieftaubenbeständen immer zur gleichen Zeit auf: Kurz nach der Paramyxoimpfung im Juni, bei den ersten privaten Trainingsflügen oder nach dem ersten Kabiaufenthalt. Außerdem oft im zeitlichen Zusammenhang mit dem Einspringen von Zufliegern.

Der Bestand kann nur erkranken, wenn wenn der überwiegende Teil der Tauben keine Immunität gegen das Virus besitzt. Für die Ausbildung der Immunität ist ein ausgereiftes und stimuliertes Immunsystem, eine geringe Erregermenge und ausreichend Zeit zur Ausbildung der Immunität erforderlich. Die Tiere dürfen sich außerdem nicht in einer Stresssituation befinden. Vor dem Erreichen der vierten Lebenswoche ist mit der Ausbildung einer vollständigen Immunität nicht zu rechnen, da maternale Antikörper einen Teil der aufgenommenen Viren neutralisieren. Eine Mindestmenge an Virus ist erforderlich.

Geht man davon aus, dass Circovirus nur im Jungtaubenschlag vorhanden ist (die eigenen Jungtauben erkranken im eigenen Jungtierschlag, aus dem Zuchtschlag abgegebene bei anderen Züchtern aber nicht), müsste man das Abwehrsystem der abgesetzten Jungtauben schon vor dem Absetzen so auf Touren bringen, dass jeder aufgenommene Erreger sofort unschädlich gemacht wird und dem Abwehrsystem zur Bildung von schützenden Antikörpern präsentiert wird. Eine Möglichkeit zu dieser Paramunisierung ist der Einsatz von Impfstoffen gegen Paramyxo mit Adjuvanz vor dem Absetzen. Geeignet sind auch die für Tauben zugelassenen Impfstoffe gegen Salmonellen und Pocken, sowie sogenannte Paramunitätsinducer. Im eigenen Bestand habe ich sehr gute Erfahrungen mit dem inaktivierten Impfstoff gegen Salmonellen gemacht. Die Tauben werden dabei bereits im Nest ein bis zwei Tage vor dem Absetzen geimpft. Sie sind zum Zeitpunkt der Impfung ohne Stress. Das Abwehrsystem läuft dann bereits auf Hochtouren, wenn sie in das Jungtierabteil abgesetzt werden, wo sehr wahrscheinlich Circoviren auf sie warten. Auf Desinfektionsmaßnahmen die gegen Circoviren sind verzichte ich, da die Konzentration des Desinfektionsmittels und Temperatur über die ganze die Einwirkzeit gewährleistet sein müssen, was zu mindest in meinem Taubenschlag schlecht durchführbar ist. Außerdem muß immer damit gerechnet dass Tauben abgesetzt werden die bereits Virusträger sind.

Ich bin mir dabei dessen bewusst, das sich Circoviren sich in den Zellen des Abwehrsystems vermehren, vor allem in den stimulierten Zellen.

Ist die Erregermenge zu groß besteht die Gefahr, dass zu viele Abwehrzellen (z.B. Lyphozyten) befallen werden und absterben. Sind die Tauben zusätzlich gestresst ist das Immunsystem geschwächt. Es kommt vor der Immunitätsausbildung zur Massenvermehrung und Massenausscheidung von Viren und dann zum Krankheitsausbruch. Dies erklärt die Probleme nach der Paramyxioimpfung in der warmen Jahreszeit, wenn schon viel freies Virus in der Umgebung der Tauben befindet und die Tiere durch den Korbaufenthalt, durch das Handling gestresst sind. Die Tauben müssen sich dabei zum Zeitpunkt der Impfung nicht einmal in der Inkubationszeit befunden haben.

Wie kann man Tauben in einer stressfreien Situation mit Circoviren in Kontakt bringen?

Es gibt Zuchtpaare aus denen Jungtauben immer wieder an Jungtierkrankheit leiden. Diese Paare sind sehr verdächtig Virusträger zu sein und Circovirus auszuschleiden. Könnte man so ein Paar in den Jungtierschlag umsiedeln wäre ein dauernder Kontakt mit dem Virus für die Jungtauben möglich, es wäre gewährleistet dass kleine Erregermengen ausgeschieden werden und kontinuierlich über Futter oder Tränke weitergegeben werden.

Bei alledem ist zu beachten, dass eine zu große Anhäufung von Erregern im Bestand verhindert werden muß. Eine Virusreduktion im Bestand, v.a. in der wärmeren Jahreszeit ist angebracht. Dazu gehört neben Maßnahmen von Reinigung und Desinfektion, auch eine Vermeidung des Überbesatzes (Stress, lawinenartige Virusvermehrung). Jede Immunität - sowohl die passive Immunität durch Antikörper vom Muttertier als auch die erworbene aktive Immunität - kann durch sehr große Erregermengen durchbrochen werden.

In manchen RVen bricht die Jungtierkrankheit nach dem ersten RV Vorflug aus. Denkbar wäre bei den ersten eigenen Vorflügen das RV- Training zu simulieren, in dem man Tauben von verschiedenen Züchtern gemischt in Körben übernachten lässt. Eine Durchseuchung Wochen vor den ersten Flügen ist denke ich immer noch besser als einen Tag vor dem Einsetzen zum ersten Preisflug. Man muss aber dabei berücksichtigen, dass es noch mehr Krankheiten gibt, die eingeschleppt werden können.

Es gibt bei der Circovirusinfektion eine Altersimmunität. Tauben die ca 7 Monate alt sind erkranken nicht mehr, das erklärt das seltene Auftreten Circovirose bei Jungtauben aus der Winterzucht.

Wenn es gelingt immunkompetente, gesunde und nicht gestresste Jungtiere mit Circoviren in Kontakt zu bringen, sollte es gelingen eine belastbare Immunität aufzubauen.